

Geführte Rundwanderung “Durch das Schwarzatal und seine Höhenorte“

Start und Ziel: Parkplatz Sitzendorfer Porzellanmanufaktur (SPM)

**Zu erreichen mit Bahn: Rottenbach – Katzhütte stündlich, vom Bahnhof
ca. 20 min Wegstrecke**

**Bus: Linien Rudolstadt – Neuhaus – Rudolstadt 502,
Neuhaus – Meura - Neuhaus 503, 504,
Rudolstadt – Rohrbach – Meura – Rudolstadt 16**

Länge der Wanderstrecke: .20 km

Wanderstrecke: Start der Wanderung ist am Parkplatz der SPM.ⁱ Von hier geht es vorbei am Semmelpeter am Eingang des Blambachtals bachaufwärts mäßig steigend. Wir wandern an der denkmalgeschützten Bergkircheⁱⁱ vorbei, durch den Eisenbahntunnelⁱⁱⁱ bis zum Hauptwegweiser „Blambach“. Hier verlassen wir das Tal, biegen rechts ab und folgen dem Wegweiser „Olitätenwanderweg“^{iv} (weißes Kleeblatt auf grünem Grund mit Buckelapotheker) bis zur Fasanerie. Wir kommen an der Schlangenbuche vorbei. Diese Buche wird aufgrund ihrer einzigartigen Verwurzelung so genannt. Sie ist ca. 180 Jahre alt. Hier kann man auch auf einer Bank Rast machen. Weiter geht es den Leichenweg^v bergauf. Nach ca. 500 m treffen wir auf eine Schutzhütte am Sommerberg. Von hier hat man eine herrliche Sicht auf den Ort, in die Täler und Höhen des Schwarza- und Sorbitztales. Unweit von hier kann man noch ein gut erhaltenes Stück des ehemaligen Wildgatters^{vi} des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt besichtigen. Am Sommerberg (493 m über NN) sind viele Wild- und Heilkräuter zu finden. Weiter folgen wir dem Wegweiser Richtung Fasanerie und überqueren am „Dissauer Tor“^{vii} die Hauptstraße Schwarzburg – Allendorf. Wir folgen weiter dem Wegweiser „Fasanerie“^{viii}. An der Fasanerie angekommen, folgen wir jetzt dem Wegweiser „Trippstein“ und überqueren die Bahnstrecke der Schwarzatalbahn. Jetzt stoßen wir auch auf den Naturlehrpfad „Heinrich-Cotta“^{ix} (Grüne Tanne) der gemeinsam mit dem Europäischen Bergwanderweg E3 (blaues Kreuz) uns folgt. Am „Trippstein“ (504 über NN) erwartet uns ein fantastischer Ausblick über Schwarzburg und die umliegenden Höhenorte. Der Trippstein ist aufgrund seines herrlichen Blickes weit über Thüringen hinaus bekannt.

Der weitere Weg führt uns vorbei an der Suppenschüssel (ausgehöhlter Stein) in Richtung Schweizerhaus. Hier auf dem Kammweg hat man herrliche Aussichten. An der Kreuzung verlassen wir den Schwarzatalkamm um ins Schwarzatal abzusteigen. Das Schweizerhaus (Name rührt vom Baustil her), eine beliebte Ausflugsgaststätte, bietet auch verwöhnten Ansprüchen etwas für Gaumen und Kehle.

Wir überqueren die Schwarzatalstraße und gehen über eine steinerne Brücke und folgen dem Wegweiser „Dürres Schild“. Von dort gibt es nochmals einen herrlichen Blick auf das gegenüberliegende Schweizerhaus. Wir wandern weiter bis zum „Potsdamer Platz“ Richtung Schwarzburg. Dann folgen wir dem Wegweiser „Dittersdorf“. Der Weg führt uns mit zum Teil schönen Ausblicken über herrliche Waldwiesen bis zum Schwarzatalkamm und wir können unseren Wanderweg auf der anderen Kammseite folgen. Wir gehen durch das gepflegte Höhenörtchen Dittersdorf und verlassen die Ortsstraße am Gasthaus „Elisabethfelsen“ nach links in Richtung Burkersdorf. Den höchsten Punkt unserer Wanderung bei ca. 600 m NN, wobei sich noch einmal ein herrlicher Rundblick über die gesamte Wandertrecke bietet. Bei guter Sicht ist sogar der Masserturm (Rennsteigwarte auf dem Eselsberg), Kickelhahn und der große Beerberg zu sehen. Das schöne Örtchen Burkersdorf besitzt 3 Gaststätten. Hier kann entweder Rucksackverpflegung eingenommen oder in einer der Gaststätten Rast gemacht werden..

Wir setzen unsere Wanderung fort und bleiben auf dem Kammweg dem Wegweiser „Sitzendorf“ folgend.

Wobei wir den oberen Weg wählen, der über die „Schabsheide“^{cx} führt. Hier ist eine herrliche Heidelandschaft.

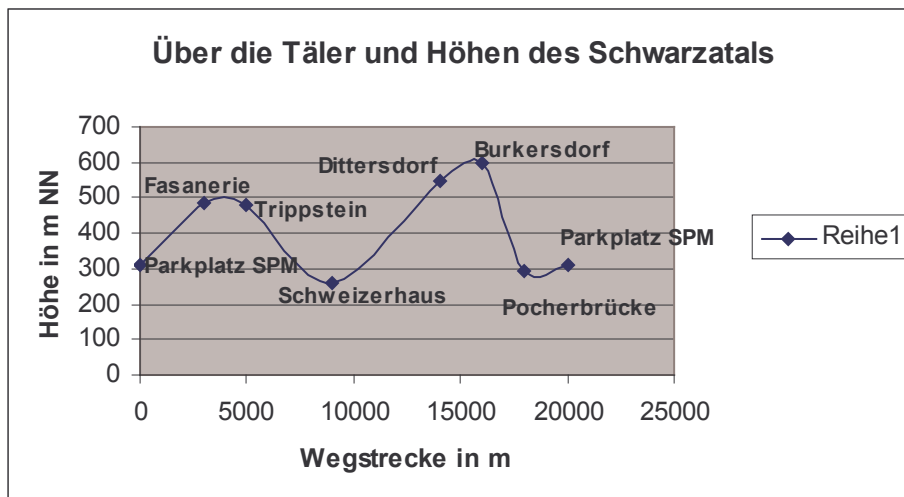
Bergab folgen wir nun dem Wegweiser Sitzendorf und können ab und zu einen Blick auf das Schloß Schwarzburg und den Bahnhof Schwarzburg werfen. Wir gehen vorbei am „Rabenborn“ (Quelle) und entlang des Pflanzgartens bis zur „Tanzbuche“. Früher ein Treffpunkt der Jugend zum Tanz und ein Ort niedriger Gerichtsbarkeit.

Nach kurzer Strecke sind wir wieder im Schwarzatal an der Pocherbrücke^{xi}.

Wir gehen nicht über die Brücke sondern folgen der Schwarza flussaufwärts dem Europäischen Bergwanderweg E3 nach Sitzendorf. Entlang schöner Talwiesen, vorbei an der Schule, über die Schwarzbrücke links der Markierung „I“ (Tourist-Information) folgend, erreichen wir wieder unseren Ausgangsort „Parkplatz Sitzendorfer Porzellanmanufaktur“. Hier endet unsere Wanderung.

Höhenprofil zur Wanderung

Wegstrecke in m	Höhe in m NN	besondere Punkte
0	310	Parkplatz SPM
3000	487	Fasanerie
5000	480	Trippstein
9000	260	Schweizerhaus
14000	550	Dittersdorf
16000	600	Burkersdorf
18000	295	Pocherbrücke
20000	310	Parkplatz SPM



ⁱⁱ Vorführstraße Sitzendorfer Porzellanmanufaktur – Es wird Ihnen gezeigt und erklärt, wie kleine Kunstwerke aus Zierporzellan entstehen. Sie können das Weihnachtsland besuchen, Thüringer Spezialitäten kaufen und verkosten. In den Gaststätten der Manufaktur kann man die Thüringer Küche genießen. Die Porzellanmanufaktur wurde 1850 gegründet. Geöffnet täglich 10.00 Uhr – 18.00 Uhr, Sa/So 10.00 – 17.00 Uhr

ⁱⁱ Die Bergkirche wurde 1932 geweiht. Bis zu diesem Zeitpunkt fand der Gottesdienst in der Schule zu Sitzendorf bzw. Sitzendorf statt.

ⁱⁱⁱ Die Schwarzatalbahnlinie Rottenbach – Katzhütte wurde um 1900 gebaut

^{iv} Olitätenwanderweg – Wegstrecken der Buckelapotheker zum Verkauf ihrer Olitäten. Olitäten sind ätherische Auszüge aus Heilkräutern zur Herstellung von Tinkturen, Salben etc.

^v Leichenweg – Verstorbene wurden mit Fuhrwerken über diesen Weg zum Friedhof nach Allendorf gebracht. Der Sitzendorfer Friedhof. wurde 1870 geweiht.

^{vi} Wildgatter – Jagdgebiet im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt. 1453 Ersterwähnung und bestand bis 1946. 1750 umfasste es eine Fläche von 750 ha und wurde dann auf 1400 ha erweitert. Es hatte eine Gesamtlänge von 32 km und war mit 2 – 3m hohen Zäunen eingezäunt. Zur Überwachung waren 5 – 6 Tiergärtner eingesetzt. Es diente hauptsächlich zur Erjagung kapitalen Rotwildes.

^{vii} Dissauer Tor – Es diente als Öffnung des fürstlichen Wildgatters im Schwarzatal zum Durchlass für Fahrzeuge.

^{viii} Fasanerie – Fürst Ludwig Friedrich ließ 1714 im Flurteil „Sonnenwalde“ in einer Größe von 10 ha eine Fasanenzuchtanstalt errichten. Diese erwies sich jedoch nicht als wenig erfolgreich. 1813/14 Abriss der Volieren. Das Gelände wird parkähnlich umgestaltet und das Wärterhäuschen als Jagdschlösschen umgebaut. 1816 erhielt der Betreuer David Zeitler vom Fürsten das Schankrecht. Mit der Zunahme des Fremdenverkehrs übernahm der Tiergärtner Himmelreich die Rotwildfütterung und Verwaltung des Jagdschlösschens. 1918 dankte der letzte Schwarzburger Fürst Günther (1852 - 1925) ab. Das Jagdschloß wurde Staatseigentum. Zu DDR-Zeiten war es eine beliebte Ausflugsgaststätte – heute leerstehend. In der Nähe befindet sich der Reiterhof „Fasanerie“. Hier kann man Ausritte und Reiterferien buchen.

^{ix} Naturlehrpfad „Heinrich-Cotta“ – wurde 1968 von Forststudeten der Ingenieurschule für Forstwirtschaft Schwarzburg unter Anleitung durch Dozent Hubert Müller angelegt. Der Naturlehrpfad hat eine Länge von 65 km. Heinrich Cotta (1763 – 1844) war einer der bedeutendsten Forstmänner Deutschlands und der Gründer der Forstfachschnule Tharandt.

^x „Schabsheide“ – ehemaliger Truppenübungsplatz der Grenztruppen der DDR. Heute sind die zum Teil verschütteten Bunkeranlagen ein Bio-Top für Fledermäuse.

^{xi} Pocherbrücke – Steinerne Brücke über die Schwarza zwischen Sitzendorf und dem Ort Schwarzburg. Um 1800 wurde nahe der Brücke das letzte große Nugget in der Schwarza gefunden. An der Pocherbrücke zerpochten Goldwäscher Gestein nach goldführenden Quarzadern. Folgt man dem Weg von der Brücke in den Wald, findet man im Waldboden metertiefe Trichter, ein ehemaliges Goldgräberfeld. 1950 standen nahe der Brücke die letzten Holzkohlemeiler.